

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.
Anzeigen werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.
Erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.
Expedition: Rua Libero Badaró 63.
Briefe: Caixa do Correio N. 110.
Agentur für Deutschland: Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: Luiz Laubenstein, R. Ferr. Penteado 110
Limeira: Edward Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u.70

Strafgesetzbuch der Vereinigten Staaten Brasiliens.

TITEL IV.

Von den Vergehen gegen den freien Genuss und die Ausübung der individuellen Rechte.

Kapitel 1.

Von den Vergehen gegen die freie Ausübung der politischen Rechte.

Art. 166. Die Ausübung des Wahlrechtes hindern oder ihr Schwierigkeiten bereiten: Strafe — Zellengefängnis auf 4 Monate bis 1 Jahr.

Art. 167. Unter Anwendung von Versprechungen oder Drohungen Stimmen für eine gewisse und bestimmte Person zu erhalten suchen oder zu diesem Zweck Stimmen kaufen, einerlei um welche Wahl es sich handelt: Strafe — Zellengefängnis auf 3 Monate bis 1 Jahr und Entziehung der öffentlichen Rechte auf 2 Jahre.

Art. 168. Die Stimmen kaufen: Strafe — Zellengefängnis auf 3 Monate bis 1 Jahr und Entziehung der politischen Rechte auf 2 Jahre.

Art. 169. Mit dem Wählerleit eines Anderen stimmen oder zu stimmen suchen: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 6 Monate und Geldstrafe von 100\$ bis 300\$.

Dieselben Strafen verurteilt: § 1. Der Wähler, welcher durch Lieferung seines Titels zu diesem Betrage Beihilfe leistet; § 2. Derjenige, welcher mehr als einmal in demselben Wahlakte wählt, indem er eine mehrfache Einschreibung benutzt.

Art. 170. Den Zusammenritt der Wahlkommission oder Stimmzähl-Kommission an dem hierzu bestimmten Orte hindern oder demselben Schwierigkeiten bereiten oder die eine oder andere Kommission zum Auseinandergehen zwingen, indem Gewaltthätigkeit oder Tumult hervorgerufen wird: Strafe — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 1 Jahr und Geldstrafe von 500\$ bis 1500\$, ausser den übrigen, welche durch die Strafthaten verurteilt werden, zu welchen die Gewaltthätigkeit Veranlassung gibt.

Art. 171. Wenn Jemand zu den Wählerversammlungen mit Waffen erscheint oder solche verborgen trägt: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 3 Monate und Geldstrafe von 100\$ bis 300\$.

Art. 172. In irgend einer Weise die Wahlurne verletzen, Bücher und Papiere, welche sich auf den Wahlprozess beziehen, zerreißen oder unbrauchbar machen: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 3 Jahre und Geldstrafe von 1 Conto bis 3 Contos ausser den Strafen, welche durch andere Strafthaten verurteilt sind.

Art. 173. Den Wählertitel irgend Jemands unterschlagen, verbergen, unbrauchbar machen, konfiszieren oder wegnehmen: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 3 Monate und Geldstrafe von 100\$ bis 300\$.

Art. 174. Bei irgend einer Wahl die Wählerlisten fälschen, die Stimmabgabe ändern; von den aus den Listen ersichtlichen Namen abweichende ablesen; Namen oder Listen hinzufügen oder weglassen; die betreffenden Akten fälschen: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 4 Jahre und Geldstrafe von 1 Conto bis 3 Contos.

Art. 175. Wenn die Wahlkommission oder Stimmzähl-Kommission an einem andern, als dem hierzu bestimmten Orte zusammentritt: Strafe — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 1 Jahr und Geldstrafe von 500\$ bis 1500\$.

Art. 176. Wenn die Wahlkommission es unterlässt die Stimme des Wählers entgegenzunehmen, welcher mit dem respektiven Titel erscheint: Strafe — Entziehung der politischen Rechte auf 2 Jahre und Geldstrafe von 400\$ bis 1200\$.

Art. 177. Wenn der Vorsitzende und die Mitglieder der Wahlkommission oder Stimmzähl-Kommission Tag und Stunde des Zusammentritts ändern und hierdurch den einen oder anderen Wähler zu einem Irrthum verleiten: Strafe — Entziehung der politischen Rechte auf 2 Jahre und Geldstrafe von 500\$ bis 1500\$.

Art. 178. An einer ungesetzlichen Wahlkommission oder Stimmzähl-Kommission theilzunehmen oder bei deren Bildung mitwirken: Strafe — Entziehung der politischen Rechte auf 2 Jahre und Geldstrafe von 300\$ bis 1 Conto.

Art. 179. Zur Bildung der Wahlkommission zu erscheinen unterlassen, ohne den Grund mitzutheilen: Strafe — Entziehung der politischen Rechte und Geldstrafe von 200\$ bis 600\$.

Einziger Paragraph. Wenn wegen dieses Fernbleibens die Kommission nicht zusammentreten konnte: Strafe — dieselbe verdoppelt.

Kapitel 1.

Von den Vergehen gegen die persönliche Freiheit.

Art. 180. Jemand aus religiösem oder politischem Motiv verfolgen:

Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 6 Monate ausser den übrigen, welche verurteilt werden können.

Art. 181. Jemanden seiner persönlichen Freiheit berauben, indem man ihn entweder hindert das zu thun, was das Gesetz erlaubt, oder ihn zwingt das zu thun, was das Gesetz nicht befiehlt: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 6 Monate.

Einziger Paragraph. Wenn zu diesem Zweck Gewaltthätigkeiten oder Drohungen angewendet werden: Strafe — dieselbe unter Vermehrung um den dritten Theil ausser denjenigen, welche durch die Akte der Gewaltthätigkeit verurteilt werden.

Art. 182. Jemand seiner Freiheit berauben, indem man ihn in einem privaten Gefängnis gefangen hält oder durch einen Andern halten lässt oder ihn für weniger als 24 Stunden in Haft behält: Strafe — Zellengefängnis auf 2 Monate bis 1 Jahr.

§ 1. Wenn die Freiheitsberaubung diesen Zeitraum überschreitet: Strafe — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 2 Jahre.

§ 2. Wenn der Thäter die Strafthat begeht unter dem Vorgeben, die öffentliche Behörde zu repräsentieren, oder unter Anwendung von Gewaltthätigkeit: Strafe — dieselbe unter Vermehrung um den dritten Theil.

Art. 183. Der verhafteten oder eingesperrten Person eine im Verhältnis zu Ort und Natur des Gewahrsams schlechte Behandlung oder körperliche Tortur angedeihen lassen: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 3 Jahre.

Art. 184. Wenn derjenige, welcher die Strafthat der Freiheitsberaubung begeht, nicht beweist, dass er dem Verletzten die Freiheit wiedergegeben hat oder dessen Aufenthaltsort nicht bezeichnet: Strafe — Zellengefängnis auf 2 bis 12 Jahre.

Art. 185. Schriftlich (mit Namenszeichnung oder anonym) oder mündlich in Aussicht stellen oder erklären, Jemandem ein Uebel zuzufügen, welches ein Vergehen darstellt, indem man irgend welche Bedingung oder einen Befehl dabei auferlegt: Strafe — Zellengefängnis auf 1 bis 3 Monate.

Einziger Paragraph. Wenn die Strafthat gegen eine Korporation begangen wird, ist die Strafe um den dritten Theil zu erhöhen.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Konkurrenz und Sozialismus.

(Dem „Hamburger Echo“ entnommen.)

II.

E. Herrmann betont nun im Verlauf seiner Ausführungen: wenn alle Menschen zu Mitarbeitern im Staatswirken herangezogen werden könnten, so müsste man denselben noch jene Arbeiten frei geben, welche sie aus Neigung, Talent, Berufseifer oder zum Vergnügen ausführen.

Das ist für uns Sozialdemokraten etwas so selbstverständliches, dass der Eifer und die Ausführlichkeit, womit der Autor dies auseinandersetzt und begründet, uns gerade komisch berühren. Wissen wir ja, dass in einer sozialistisch organisierten Gesellschaft jedem Einzelnen freie Zeit genug zu beliebiger Beschäftigung übrig bleibt, indem die ausgiebigste Verwendung aller technischen Hilfsmittel, in Verbindung mit der Centralisation und zweckentsprechender Arbeitsteilung, die dem einzelnen obliegende Gesellschaftsarbeit auf wenige Tagesstunden reduziert.

Die künftige Gesellschaft wird Gelehrte und Künstler jeder Art und in ungezählter Menge besitzen, die einen mässigen Theil des Tages fleissig physisch arbeiten und in der übrigen Zeit nach Geschmack ihren Studien und Künsten obliegen, sagt Bebel in seinem Buch über die Frau.

Herrmann geht aber noch weiter und führt aus, dass die Centralisation der Produktion nicht eine nationale, sondern eine internationale werden müsse; er kommt also auch in diesem Punkte ganz auf unsern Standpunkt hinaus.

Die Verstaatlichung der Produktion könnte auch nur eine vorübergehende Phase sein. Im Gebiete der Wirtschaft dürfte der Staat nur solange organisatorisch eingreifen, bis sich ein anderer Organismus, nämlich jener der allgemeinen wirtschaftlichen Gesellschaft herausgebildet hat.

Das, was wir heute Volkswirtschaft und Weltwirtschaft nennen, besteht ja nur aus einem Netze tausendfältiger Einzelbeziehungen, ohne bewussten Centralwillen. Hier liegen Gebilde vor, welche den Thieren ohne Hirn und ohne Nerven gleichen.

Aber die Zeit ist nicht mehr fern, in welcher auch die Wirtschaft zu einheitlicher Leitung, und zwar als Weltwirtschaft, gelangen wird.

Schon zeigt sich im Post- und Telegraphenwesen zu Land und zur See jener Drang, über die Grenzen der Staaten hinaus zu weltwirtschaftlicher Ordnung zu gelangen. Auch das Münzwesen, die Patentgesetzgebung, der Marken- und Musterschutz, das literarische und künstlerische Eigenthum, der Schutz des Fabrikgeheimnisses, fordern gebieterisch eine solche Reform im Sinne der Centralgesetzgebung und einheitlichen Ausführung.

So werden die Staaten nur die Zwischenstufen bilden, welche die Vereinheitlichung des Post- und Telegraphenwesens, der Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, des Telefons, des Beleuchtungswesens u. s. w. für die ganze Welt vorbereiten helfen.

Wie glatt und vollkommen arbeiten doch Post

und Telegraph! Wollen wir etwa die Zeiten zurückwünschen, in denen habsüchtige Fuhrleute und Postmeister die Reisenden ausbeuten konnten? Wäre eine einheitliche Verwaltung des Eisenbahnwesens der Welt so gar undenkbar, wenn aller amtliche Verkehr bei denselben mittels Telegraphen und Telefon stattfände?

Wir haben den Autor nicht in Verdacht, ein Plagiat an der Sozialdemokratie verübt zu haben. Die Idee die atomistisch zerfallene Produktion mit dem Riesenheere von Uebeln in ihrem Gefolge durch die planmässige centralisirte Produktion zu ersetzen, ist heutigen Tages eine so nahe liegende, sie spricht aus den Verhältnissen selbst so tausendfältig hervor, dass man leicht von selbst darauf verfallen kann, wenn man sich nur von dem grauen Staar der Zukunftökonomie befreit.

Zur Rosenzeit sprossen überall Rosen hervor, sagt Göthe in den „Maximen und Reflektionen“, um die Thatsache zu erklären, dass oft dieselbe Idee gleichzeitig in mehreren Köpfen auftaucht.

Hätte sich der Autor in unserer Litteratur eifriger umgesehen, so hätte er freilich einsehen müssen, dass er Amerika nach Kolumbus entdeckt hat. Und weiter hätte er gefunden, dass alle Fehler, die er an den „Sozialisten und Kommunisten“ rügt, nicht unserem, dem wissenschaftlichen Sozialismus anhaften, sondern jenem sogenannten utopischen Sozialismus, den Engels in seiner bekannten Schrift: „Die Entwicklung des Sozialismus von Utopie zur Wissenschaft“ näher charakterisirt.

Der Verfasser schliesst: „Die Wirtschaft soll den Menschen nicht in ihrer Maschinerie aufgehen machen; im Gegentheil, sie wird und muss dereinst durch dieselbe den Menschen ganz befreien, so dass er sich ganz den übrigen rein menschlichen Kulturzielen widmen kann. Die Organisation der Weltwirtschaft soll und muss aber den Typus der einheitlichen Maschinerie erlangen, ja sogar in der Zukunft auch ausschliesslich auf mechanische und chemische Kräfte gestellt werden. Die Natur im Dienste der Wirtschaft würde dann das leisten, was die Kultur bisher nur mit der Opferung des grössten Theiles ihrer Kräfte und eines Uebermasses an kostbarem Menschendasein, und zwar nur sehr unvollkommen und ohne Einheitlichkeit und Plan zu Stande brachte.“

Sollte der Autor vielleicht nur deshalb so eifrig betonen, dass seine „Weltwirtschaft“ vom Sozialismus verschieden sei, weil er sich vor dem Namen fürchtet? wie jener Hebräer, der in einem Restaurant Jemand ein Stück appetitliches Schweinefleisch essen sah und, lüsternd geworden, zum Wirth sagte: „Geben Sie mir auch so ein Stückchen Fisch“: weil er nämlich den Namen mehr scheute als die Sache.

Uebersetzliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Dem Bundesrath sind nunmehr sämmtliche Etats für 1891/92 zugegangen. Dem Etat des Auswärtigen Amtes liegt eine kurze Denkschrift über die Verwaltung der Schutzgebiete bei. Kamerun und Togo erfordern keinerlei Aufwand von Seiten des Reiches, sie erhalten sich durch die eigenen Zolleinnahmen. Ausgaben und Einnahmen balanzieren für Kamerun mit 270,000, für Togo mit 142,000 Mark. Für die Verwaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes sind 292,300 Mark ausgeworfen und davon 25,000 Mk. zur Unterstützung der Ansiedelung deutscher Landwirthe. Ostafrika erfordert 3 1/2 Millionen Mark. In demselben Etat sind 200,000 Mark zur Erschliessung Central-Afrikas eingestellt.

Der Reichshaushalt des Auswärtigen Amtes, welcher gegenwärtig dem Bundesrath vorliegt, weist mehrere erhöhte Posten für die Vertretungen des Reiches im Auslande auf. Die bestehenden Konsulate sind durch ein neues Konsulat in Nagasaki, der drittgrössten Hafenstadt Japans, erweitert worden. Das Berufskonsulat in Messina wird eingezogen und dafür ein solches in Neapel errichtet werden. Das bisherige Vizekonsulat in Piräus soll in ein Konsulat umgewandelt werden.

Das Kolonialamt hat die Vorarbeiten für den Kolonialrath so weit beendet, dass die Entscheidung, welche noch zu treffen ist und sich auf die Zahl der zu ernennenden Personen bezieht, höhererseits getroffen werden kann. Wie schon gemeldet, handelt es sich darum, ob ein kleines oder grosses Kollegium gebildet werden soll; es sprechen so viel Gründe für das eine wie für das andere, dass die Entscheidung nicht leicht werden dürfte. An Vorklagen für den Kolonialrath, welche zuerst ostafrikanische Verhältnisse betreffen dürften, fehlt es nicht, so dass nach der Rückkehr des Herrn v. Caprivi von Italien das Zusammentreten dieser neuen Körperschaft erwartet wurde.

Der Reichsbote schreibt: Das Entlassungsangebot der beiden Hofprediger Stöcker und Schrader ist von Sr. Majestät dem Kaiser und König genehmigt worden. Schrader wird für ein anderes kirchliches Amt in Aussicht genommen, Stöcker ist einfach entlassen. Somit ist das ganze Hofprediger-Kollegium, welches seit Anfang der 70er Jahre gewirkt hat, plötzlich verschwunden. Kögel — ein Riese an Körper- und Geisteskraft — ist unter der Last der Arbeit buchstäblich zusammengebrochen und man

fürchtet, dass er nicht wieder in sein Amt zurückkehren werde. Bayer ist ins Kultusministerium berufen und die beiden letzten sind entlassen. Es ist das ein Ereigniss von erschütternder Tragik, das auf viele Kreise — nicht bloss in der Domgemeinde selbst, sondern weit darüber hinausgehend — eine sehr ernste Wirkung haben wird. Konsistorialrath Dryander ist vorläufig mit der Führung des Schlosspredigeramts beauftragt, aber wie man hört, ist derselbe nicht gewillt, die seine Kräfte übersteigende Arbeitslast definitiv zu übernehmen.

Das „Berliner Volksblatt“ betrachtet Stöckers Sturz zwar nicht als epochenmachendes Ereigniss, aber als eine Massregel, über die jeder anständige Mensch sich immerhin freuen muss. Bleibt auch der „Kurs der alte“, so wird doch wenigstens in reinerem Wasser gesegelt — was für jeden reinlichen Menschen immerhin etwas sagen will. Und die Massregel darf nicht vereinzelt betrachtet, nicht von früheren losgelöst werden, mit denen sie organisch zusammenhängt. Erst Puttkamer abgesägt, dann Bismarck mit seinem Spitzel- und Reptilienpack, und nun der Stöcker — dies sind Phasen eines und desselben Prozesses, der übrigens noch lange nicht zu Ende ist. Herr Stöcker wird nicht der letzte sein.

Die Veröffentlichung eines Erlasses des Kaisers an das preussische Staatsministerium über das Unterrichtsessen soll, wie die „National-Zeitung“ mittheilt, bevorstehen. Der Erlass soll schon älteren Datums sein und sowohl den höheren wie den Volks-Unterricht betreffen.

Es sollen sich in dem Erlass mancherlei Anklänge an den bekannten Erlass über den Unterricht in den Kadetten-Anstalten finden, so namentlich das Verlangen, dass beim Religionsunterricht das Auswendiglernen eingeschränkt und aller Nachdruck auf die sittliche Seite des Unterrichts gelegt werden soll. Für die höheren Schulen wird u. A. die Fortführung des Unterrichts in der deutschen, resp. preussischen Geschichte bis auf die neueste Zeit verlangt. Die Schüler sollen erfahren, dass die preussischen Könige immer für die bedrückten Klassen gesorgt haben: wie im Anfang des Jahrhunderts durch die Befreiung der Bauern, so im letzten Dezennium durch die sozialpolitische Reichs-Gesetzgebung. Die Schule soll an der Bekämpfung der Sozialdemokratie Theil nehmen, indem sie die künftigen Staatsbürger befähigt, die sozialistischen Irrlehren als solche zu erkennen. Zu diesem Zweck sollen auch die Volksschullehrer in den Seminarien mit den wichtigsten Lehren der Volkswirtschaft bekannt gemacht werden.

Der dem Bundesrath zugegangene Militär-Etat enthält hauptsächlich solche Mehrforderungen, die durch Neubauten in Folge der letzten Heeresvermehrungen, insgesamt etwa 25 Millionen Mk., veranlasst sind. Das Rationswesen soll anderweitig geregelt werden, worüber eine längere Denkschrift Erläuterungen giebt. Endlich ist eine Vergrösserung des Kadettenkorps um 310 Stellen beabsichtigt, die sich auf sämmtliche Kadettenhäuser erstrecken und bis zum 1. April 1893 durchgeführt sein soll.

Unter dem Titel „L'imperatore socialista“ ist bei Roux in Turin eine geistreiche und vorzüglich geschriebene Studie von Eugenio Valli über Kaiser Wilhelm II. als Förderer der sozialen Reformgesetzgebung erschienen. Nachdem der Verfasser die sozialistische Bewegung in Deutschland aus dem Charakter des Deutschen, sowie aus der rapiden Entwicklung der Industrie und Kultur in Deutschland erklärt hat, führt er die praktische Inangriffnahme des Problems auf die Traditionen des preussischen Königthums zurück. Kaiser Wilhelm habe nicht den wild dahinbrausenden Strom der sozialistischen Bewegung, welche in ihrer revolutionären Tendenz alles zu zerstören drohte, in Verkenning ihrer Bedeutung zurückzudrängen versucht, sondern denselben eingedämmt und in gesetzliche Bahnen geleitet, welche es ermöglichen, die gerechtfertigten Forderungen der sozialen Bewegung zu erfüllen und der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen.

Die vereinigten Innungsverbände Deutschlands haben eine Sitzung abgehalten, an der die Vertreter von 22 Verbänden Theil genommen haben. Es ist beschlossen worden, eine Petition an den Reichstag zu richten um Annahme der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz betr. die Einverleibung der Verbandskrankenkassen. Ferner ist der Centralausschuss beauftragt worden, die gegen die Gefängnisarbeit gerichtete Petition an den preussischen Landtag, sowie die Petition wegen Einschränkung des Hausierhandels an den Reichstag zu erneuern.

Die Zahl der telephonischen Gespräche in Berlin beläuft sich täglich auf rund 670,000. Die Zahl der Teilnehmer hat dort bereits 14,000 überschritten. Es sind das mehr Sprechstellen, als ganz Frankreich besitzt. Dort gab es Anfangs dieses Jahres erst 12,800.

Der Gräfin von Bismarck, der Schwiegertochter des Fürsten von Bismarck, ist auf ihrer Reise nach England während der Eisenbahnfahrt durch belgisches Gebiet ein mit kostbaren Juwelen gefüllter kleiner Koffer gestohlen worden. Da erst vor 14 Tagen die Baronin von Rothschild auf ähnliche Weise beraubt worden ist, glaubt man, dass sich eine internationale Spitzbubenbande gebildet hat, welche die internationalen Eisenbahnzüge ausplündert.

In Kassel ist die Zündholzfabrik von Stahl und Nölke abgebrannt, wobei grosse Vorräthe verloren

gegangen sind. Als Ursache des Feuers wird Selbstentzündung angegeben.

Der deutsche Reichskanzler v. Caprivi hat am 5. v. M. seinen Besuch in München gemacht, dort den Prinz-Regenten persönlich kennen gelernt, mit den bayrischen Ministern einige Unterhaltungen gehabt und ist dann am 6. v. M. nach Mailand abgereist, wo er am 7. v. M. mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi zusammentraf. Am 8. begaben sich beide Staatsmänner ins Hoflager des Königs Humbert, woselbst Herr v. Caprivi auch die Königin Margherita kennen lernte. Am 9. v. M. trat Caprivi seine Rückreise nach Berlin an, wo er am 10. wieder eintraf. Crispi reiste zum Wahlfeldzuge nach Palermo. In Mailand lehnte Herr v. Caprivi es ab, sich von den Korrespondenten der »Times« und der »Kölnischen Zeitung« interviewen zu lassen. Dagegen empfing er die deutsche Kolonie und äusserte zu derselben: »Meine Reise nach Italien ist einzig und allein ein Akt der Höflichkeit, und ich begreife nicht, weshalb sich die Presse so sehr damit befasst. Glauben Sie mir, Dank der allgemeinen europäischen Politik war die Lage niemals so absolut friedlich wie im gegenwärtigen Augenblick.«

Luxemburg.

Der Herzog Adolf von Nassau hat sich nach Luxemburg begeben und dort in der Kammer den Eid als Regent geleistet.

Belgien.

Die grosse Manifestation, welche in Brüssel am 11. November zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts stattfand, ist in guter Ordnung verlaufen; der Zug umfasste etwa 10,000 Personen. Bei Entgegennahme der Petition entgegnete der Bürgermeister, er sei für die Erweiterung des Stimmrechts, aber ein Gegner des allgemeinen Stimmrechts. Der progressistische Deputierte Janson sprach sich dagegen für eine weitere Ausdehnung des Stimmrechts aus, dessen Modus die Kammer bestimmen möge. Der Senator Deloronkere erklärte sich entschieden gegen eine Verfassungsrevision in diesem Augenblick.

In einer Anzahl belgischer Städte hat die Arbeiterpartei öffentliche Kundgebungen für Einführung des allgemeinen Stimmrechts veranstaltet. Die Ordnung wurde bei den Strassenumzügen nirgends gestört.

Russland.

Der flüchtige Besuch des russischen Thronfolgers in Wien, auf dessen grosser Weltreise, gab Anlass zu einer friedlichen Kundgebung. Das ministerielle »Journal de St. Petersburg« schreibt dazu nämlich: »Die russische Bevölkerung könne die Beweise herzlicher Sympathie, welche in Oesterreich und ganz besonders in Wien dem russischen Thronerben gegeben seien, nur mit dem Gefühle dankbarer Genugthuung entgegennehmen. Derartige Zeichen von Sympathie müssten einen wohlthätigen Einfluss auf die Beziehungen zwischen den Nachbarvölkern ausüben, indem sie zur Aufrechterhaltung und Befestigung einer friedlichen Lage beitragen, welche alle wünschten.«

Der ganze Wiener Hof mit dem Kaiser Franz Josef an der Spitze hatte den jungen russischen Thronfolger mit allen üblichen öffentlichen Auszeichnungen empfangen.

Selbst die Petersburger »Nowoje Wremja« hebt in einem vielbemerkten Artikel die besonders friedlichen politischen Aussichten der anbrechenden Wintersaison hervor und meint, »in den Beziehungen der leitenden europäischen Mächte müsse das eingetretene sein, was die Franzosen »détente« nennen: alle seien darin einig, dass zu solcher Wendung der Ereignisse in erster Linie die Reisen des Kaisers Wilhelm beigetragen haben.« ... Allerdings müssen die russischen Kundgebungen nebenbei auch noch unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, dass augenblicklich der russische Finanzminister mit der Banque de Paris und der Banque d'Escompte über eine neue russische 3 prozentige Anleihe im Betrage von 400 Millionen Franken (zum Ueberrahmekurs von 81 und Ausgabekurs 84) verhandelt.

Mehrere höhere russische Offiziere des Kiewschen Militärbezirks sind um ihre Verabschiedung eingekommen, weil sie sich durch einen geheimen Tagesbefehl, den der kommandierende General des genannten Militärbezirks, General Dragomirow, erlassen, verletzt fühlen. Der erwähnte Tagesbefehl enthält eine scharfe Kritik der in Wolhynien stattgehabten Manöver und wirft mehreren Generälen Saumseligkeit, Trägheit und Mangel an Kenntnissen in der Taktik vor. Die Manöver, so wird in dem betreffenden Tagesbefehl betont, hätten überhaupt erwiesen, dass die Armee für den Kriegsfall wenig vorbereitet sei. Die Namen der Generäle werden in dem Tagesbefehl nicht genannt, sind aber für die Beteiligten leicht erkennlich.

Afrika.

Einen Beitrag zu den Sicherheitszuständen in dem Hinterlande des deutsch-ostafrikanischen Küstengebiets bringt eine Nachricht der »Times«, nach welcher eine Karawane, die 300 Lastthiere mit sich führte, in Ugogo beraubt und völlig vernichtet ist. Ugogo ist die Landschaft, welche an Usagara grenzt, wo die letzte deutsche Station an dem Knotenpunkt Mpwawa errichtet ist. Nach Versicherungen in der Kolonialpresse sollte die Strasse von Tabora bis zur Küste für Karawanen gegenwärtig völlig gesichert sein. Der oben gemeldete Vorgang zeigt, welcher Werth solchen Versicherungen beizumessen ist.

Nordamerika.

Aus-New Orleans schreibt der »Lasalle County Herald«: Was die Ganner, welche in den letzten Jahren aus Sicilien und Süd-Italien tausende von Lazzaroni und anderem Gesindel importirt haben, um sie als billige Arbeitskräfte gegen die einheimischen Arbeiter in der Baumwoll- und Tabak-Industrie auszuspielen, gesät haben, das ernten sie jetzt, wie aus Folgendem hervorgeht:

Polizeichef Hennessy ist von rachsüchtigen Italienern aus einem Hinterhalt erschossen worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, und ein Freund Hennessys brachte einem der zumeist Verdächtigten, Seofidi, im Gefängnis eine tödliche Schusswunde bei. Seofidi legte, bevor er starb, ein halbes Geständnis ab, und infolge dessen wurden weitere Verhaftungen vorgenommen.

Man hat erkannt, dass der italienische Geheimbund, die Mafia, hier eine grosse Stärke besitzt. Sämtliche Verhaftete — gegen fünfzig an der Zahl — sollen an der Ermordung des Polizeichefs direkt oder indirekt betheiligt sein.

Die Botschaft des Mayors Shakespeare ist das Gespräch des Tages. Dieselbe ward heute Mittag in einer ausserordentlichen Sitzung des Stadtraths verlesen. Sie beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Geheimbunde der Mafia. Die Mehrzahl der hiesigen Italiener, »Dagos« genannt, sind Sicilianer und mit Stilet und Revolver wohl vertraut. Es unterliegt nach der Botschaft nicht dem geringsten Zweifel, dass Hennessy unter den Kugeln gedungener Mörder fiel. Dies war die Strafe für sein erstes Auftreten gegen den Geheimbund. Die Mitglieder bewahren unverbrüchlich Geheimniss. Durch Drohungen werden alle Italiener gezwungen, entweder dem Bunde beizutreten, oder die Stadt zu verlassen.

Danach scheint es, als ob die Italiener unter der Leitung einiger habgieriger Padroni stehen, welche die Arbeitskraft ihrer unwissenden Anhänger an den Meistbietenden verkaufen und auch, nach guter väterländischer Sitte, dem Raub- und Mordhandwerk nicht abhold sind.

Eine Liste der Geächteten wurde von der Polizei bei einem der Verdächtigten in dessen Wohnung versteckt gefunden. Danach waren alle städtische Beamte, Hennessy obenan, dem Tode durch Mordhand geweiht. Hennessy hatte im Frühjahr eine Bande Italiener, bekannt als »Provenzana Gang«, wegen eines meuchlerischen Angriffs auf einige Landsleute in's Zuehthaus gebracht, doch wurde ein neuer Prozess bewilligt, und Hennessy hatte bedeutendes Material gesammelt, um das geheime Getriebe der Mafia vor Gericht zu enthüllen. Dies hatte sein Schicksal besiegelt.

Ein Wohlfahrts-Ausschuss von fünfzig ward vom Mayor ernannt, um ungesäumt alles erreichbare Material über die Mafia zu sammeln und energisch gegen den Geheimbund vorzugehen.

In der Stadt herrscht grosse Erbitterung gegen die »Dagos«, umso mehr, als ein Dampfer vom Mittelmeer bereits den Mississippi heraufkam, um 800 italienische Auswanderer hier an's Land zu setzen.

Der Mayor Shakespeare erhielt einen anonymen Drohbrief, worin ihm kategorisch mitgeteilt wurde, dass er als nächstes Opfer der Verschwörung auszuweichen sei. Der Mayor liess sich jedoch dadurch nicht einschüchtern, und ernannte sofort den oben erwähnten Ausschuss.

Die Zollbeamten werden auf Ersuchen des Mayors mit der »Illyria« ankommende Einwanderer einem genaueren Verhör unterwerfen.

Der als verdächtig verhaftete Machiea galt bisher für einen unbescholtenen Mann.

Es stellt sich jedoch heraus, dass er das Haus, von welchem aus Polizeichef Hennessy erschossen wurde, gemiethet, und ferner verdächtige Aeusserungen gemacht hatte.

In New-York hat es einen kleinen anarchistischen Putsch gegeben.

Um am Jahrestag der Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten eine Gedächtnissfeier abzuhalten, hatte eine Anzahl Anarchisten in Newark ein Lokal gemiethet. Als der Eigenthümer erfuhr, zu welchem Zweck das Lokal gemiethet war, verweigerte er den Anarchisten den Einlass. Dieselben sammelten sich ausserhalb des Gebäudes an und einer versuchte eine Rede zu halten. Ein Polizeihauptmann, der dies zu verhindern suchte, wurde durch einen Schlag über den Kopf betäubt. Die Menge nahm darauf eine drohende Haltung an, bis Polizeiverstärkung eintraf, welche dieselbe mit Stockschlägen auseinandertrieb und mehrere Personen verhaftete.

Argentinien.

In Las Heras ist der Polizeikommissär, welcher, trotzdem unumstösslich feststeht, dass beim Brand des Gebäudes »La Discusion« Brandstiftung vorliegt, keine Untersuchung einleitete, seines Amtes entsetzt worden. Anseine Stelle trat Polizeizeinspektor Paez, welcher sofort den Sekretär der Munizipalität verhaften liess. Dem Eigenthümer der Druckerei soll durch Sammlung neuen Material angeschafft werden. Der Werth des gänzlich abgebrannten Druckereigebäudes nebst Materialien wird auf mindestens \$ 10,000 geschätzt. (Arg. Wochenbl.)

Die am 24. November ausgebrochene Prügelei in der Börse zu Buenos Aires, hervorgerufen durch den Salto mortale des Goldkurses von 300 auf 350 hat das ganze Land bis in die weitesten Grenzen in Aufregung versetzt. Schon als die Tafel die Zahl 340 zeigte, ertönte der Ruf: »Nieder mit den Dieben!« Die Aufregung erreichte jedoch ihren Höhepunkt, als von dem Corredor Basabe ein Geschäft von 5000 Ps. zu 350 abgeschlossen wurde. Das Publikum, durch eine Barriere vom Salon getrennt, machte seinem Grimme durch ein furchtbares Schreien Luft und so steigerte sich die Aufregung immer mehr. Das Börsenmitglied, der Besitzer der Ostmühle, Echetto, sprang vor allen Betheiligten auf eine Estrada vor der Tafel und wischte die ominöse Ziffer mit seinem Rockschoos aus. In dem Moment aber, als er herabsteigen wollte, wurde von der Mitte des Saals aus ein Stuhl nach ihm geworfen, und nun begann ein allgemeines Schimpfen, das schliesslich in eine regelrechte Keilerei ausartete, wobei mit Fäusten, Stöcken, Sesseln geschlagen und mit Tintenfassern geworfen wurde, so dass die Bildung der Börsenjobber im hellen Glanze strahlte. Viele zogen die Revolver und nur durch das Erscheinen des Polizeichefs wurde das Blutvergiessen verhindert. Dem gemessenen Benehmen desselben ist es zuzuschreiben, dass die entfesselten Leidenschaften sich wieder abkühlten, doch war es nicht ohne Verletzungen abgegangen. So sollen einem deutschen Corredor die Lippen entzwei geschlagen worden sein. Sämtliche Möbel, Thüren und Fenster sind demolirt. Auf der Plaza Victoria hatten sich inzwischen ca. 2000 Menschen angesammelt, welche die auf dem Balkon des Regierungs-Gebäudes erscheinenden Pellegrini und Roca mit den Rufen: »Nieder mit den Dieben!« in ihre Zimmer zurücktrieben. Nachdem der Polizei-

chef die Börse geschlossen und die Schlüssel an sich genommen hatte, zerstreute die Polizei die Gruppen ohne dass ein Eingreifen der vom Kriegsminister herbeigerufenen Truppen nothwendig gewesen wäre. Bei dem Räumen der Plaza wurden 15 Personen verhaftet und nach der zweiten Sektion gebracht. Dieselben wurden bald wieder freigelassen.

Die Regierung verbot noch am gleichen Tag den Goldhandel an der Börse auf Termin. Die Syndicalkammer der Börse hat ein Plakat anschlagen lassen, des Inhalts, dass in diesem Monat keine Liquidation der Börsengeschäfte in Gold stattfinden, so dass sich also die Makler auf dem Privatwege zu arrangiren haben.

Am 24. November stand, wie oben berichtet, das Gold auf 350 und an den folgenden Tagen wurde es zu 275 bis zu 300 verkauft.

Vielmehr wurde angenommen, die Regierung habe selbst den Börsenskandal provoziert, um dann Gelegenheit zu haben, den Goldhandel auf Termin zu verbieten.

Allein die Herren Börsenjobber finden immer wieder Gelegenheit von der verbotenen Frucht zu kosten; anstatt zu rufen: »Ich kaufe 10,000 Pesos Gold, so heisst es jetzt: »Ich kaufe 10,000 Pesos Cedulas O.« Herr Echetto, der die Zahl 350 an der schwarzen Tafel auslöschte, soll zur Strafe dafür von der Börse ausgeschlossen werden. Es war eine Verständigung gegen den heiligen Geist der Spitzbuben.

Ueber die Erfolge des Centro Politico Estranjero schreibt der »Vorwärts«: Die letzten Sonntag im Saale der »Germania« abgehaltene zweite Versammlung der germanischen Sektion des C. P. E. war von ca. 200 Personen besucht. Der Präsident Herr Schelky erstattete Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes während der drei Monate seit der konstituierenden Versammlung. Es ist dessen Initiative gelungen, hier in der Hauptstadt neben der germanischen Sektion eine französische, eine spanische und zwei italienische Sektionen ins Leben zu rufen. Als Verbündete marschiren mit dem C. P. E. der italienische Club für die Munizipalitätswahlen, sowie der Club Cosmopolita in der Boca und Barracas. Circa 30 Sektionen existiren im Innern des Landes und täglich gründen sich neue, so dass die Ideen der Vereinigung Wurzel gefasst haben von Bolivien bis zur Magellanstrasse, vom atlantischen Ocean bis zu den Cordilleren. Circa 20 Zeitungen in den sechs hauptsächlichsten Sprachen dieses Landes unterstützen die Propaganda, darunter eine ganze Anzahl argentinischer Blätter.

»Schreckensregiment.« Aus Cordoba wird gemeldet, dass starke, mit Remingtons bewaffnete Polizeipatrouillen die Strassen durchziehen, um das Volk in Schrecken zu versetzen. Schon wegen eines laut gesprochenen Wortes schreiten sie mit den Waffen ein. Ueber wen soll man sich da eigentlich mehr wundern; über die Regierung, die eine solche Macht braucht, oder über die Opposition, die eine solche Regierung noch länger amüiren lässt.

»Blutige Wahlszenen.« In Necochea ist bei der Einschreibung in die Wähllisten Blut geflossen. Die Civicos hatten vier Tode und sechs Verwundete, von der Polizei, die mit am Kampf betheiligt war, ist Niemand verletzt. Trotzdem behauptet der dortige Polizeioffizier Ayola, dass die Civicos die Angreifer gewesen seien. Der Justizminister, der die Richtigkeit der Behauptung des Polizeioffiziers stark bezweifelt, hat angeordnet, dass die Suprema Corte einen Criminalrichter nach Necochea sendet, um zu verhindern, dass die Untersuchung durch einen Polizeikommissär vorgenommen wird. (Vorw.)

Notizen

S. Paulo. Der Ackerbauminister hat die Herren Joseph Watzl und Dr. Vergueiro mit der Auswahl eines geeigneten Terrains für eine Weinbauschule in unserem Staate beauftragt.

Dr. Rodrigo Pereira Barreto erhielt Erlaubniss zur Gründung einer Companhia Leitaria Paulista.

Am Samstag Vormittag wurde in der Rua de Santo Amaro Nr. 48 ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Wäsche, Geld, eine goldene Kette und eine Brieftasche mit wichtigen Dokumenten fielen den Dieben zur Beute.

Der Juiz de Paz von Santa Ephigenia erteilt seine Audienzen jeden Mittwoch von 4 Uhr Nachmittags ab Rua Aurora Nr. 6.

Am Sonntag fand eine Zusammenkunft des hiesigen Partido operario statt, in welcher beschlossen wurde gegen gewisse Artikel des Strafgesetzbuches, welche sich gegen die Freiheit der Arbeit richten, zu protestiren.

Unser neues Strafgesetzbuch weist nämlich in manchen Punkten solche Leistungen »höheren Blödsinns« auf, dass man in civilisirten Ländern dem Autor eher jede andere, als die Bezeichnung eines »mit gesundem Menschenverstand begabten Juristen« zuerkennen würde. Es ist schon seit Erscheinung des Strafgesetzbuches unsere Absicht gewesen verschiedene solcher Punkte uns etwas näher zu besprechen, sobald wir mit der Publizirung soweit vorgeschritten sind.

Was speziell die oben erwähnten Artikel betrifft, so halten wir es für Pflicht jedes Arbeiterfreundes Arbeiter vor Einwanderung in ein Land zu warnen, welches sich einer solchen Strafgesetzgebung erfreut.

Am vergangenen Sonntag feierte, begünstigt vom schönsten Wetter, der hiesige deutsche Turnverein in der bereits angekündigten Weise sein drittes Stiftungsfest. Wenn auch durch die vor einiger Zeit eingetretene Spaltung und Bildung eines zweiten Turnvereins der alte Verein eine wesentliche Schwächung erlitten, indem verschiedene von den tüchtigsten Kräften zu dem neuen Verein übergingen, so nahm doch das Fest vom letzten Sonntag einen weit günstigeren Verlauf als man unter den obwaltenden Umständen erwartet hatte, und der alte Verein bewies, dass er noch Lebenskraft und leistungsfähige Elemente genug besitzt, um mit Ehren nicht nur bestehen sondern auch fortschreiten zu können.

Das mit der Festlichkeit verbundene Schauturnen wurde mit einer Ansprache des Turngenossen Preyer

eröffnet, worin derselbe eine kurze Schilderung der Situation des hiesigen Turnwesens gab, unter Hinweis auf die Stürme, welche der junge Verein bereits zu bestehen gehabt; doch dürfe dies die rechten Turner nicht entmuthigen, sondern müsse sie nur anspornen, recht bald die Scharte auszuwetzen und mit um so grösseren Fleiss an der Pflege des Turnens und der Förderung des Vereins zu arbeiten.

Und wie uns schien, hatte er damit Allen aus dem Herzen gesprochen. Die nun folgenden Stabübungen, Turnen an Reck, Barren, Trapez und Pferd mit Barren machten einen recht erfreulichen Eindruck und liessen das ernste Streben erkennen, welches alle Mitglieder beseelt. Besonders gut gearbeitet wurde am Reck und Barren.

Ein zahlreiches Publikum wohnte mit grossem Interesse den Übungen von Anfang bis zu Ende bei.

Abends fand in den Räumen der Lyra ein sehr animirter Ball statt, welcher in ungetrühter Gemüthlichkeit bis in die frühen Morgenstunden dauerte.

Möge es dem Verein gelingen, recht bald wieder zu erstarren und zu neuem Glanze zu erblühen. Gut Heil!

In Campinas übergaben am letzten Freitag ein minderjähriger Bursche und ein Schwarzer dem Inhaber einer Venda zwei Kästchen zur Aufbewahrung. Der Letztere öffnete dieselben, fand darin Schmucksachen und übergab sie der Polizei. Verhaftet erklärte der junge Bursche die Sachen, welche einen Werth von über 5 Contos repräsentirten, in dem Hause eines Brasilianers in der Rua Fr. Glicerio dortselbst in Gemeinschaft mit dem Schwarzen gestohlen zu haben. Auch dieser ist verhaftet. Ausserdem wurde ein Individuum dort verhaftet, welcher verschiedene Diebstähle bereits eingestanden hat.

Der von der Companhia Ramal Ferreo Campineiro der Regierung vorgelegte Plan für eine Bahnlinie zwischen Campinas und dem Bairro das Cabras wurde genehmigt.

Letzten Samstag fuhr in der Nähe von Campinas wiederum ein Güterzug auf einen anderen vorausgegangen. Der Maschine des ersten war unterwegs — der »Athem« ausgegangen, der Zug hielt und der nachfolgende fuhr natürlich darauf. Ausser Materialschaden ist kein Unglück zu beklagen.

In dem Geschäftshause Au Monde Elegant des Hr. Alfred Gonoud in der Rua Barão de Jaguará brach dieser Tage Feuer aus. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel erschwert. Der angerichtete Schaden wird auf 8 Contos geschätzt.

Rio de Janeiro. Die Kommission für Vorberathung der Verfassung hat ausser anderen Verbesserungen einen Antrag angenommen, nach welchem der Republik-Präsident durch direkte Wahl des Volkes gewählt werden soll, und zwar haben die Wähler am 1. Februar des letzten Jahres der jeweiligen Präsidentschaft in jedem einzelnen Staate die Wahl vorzunehmen.

Am 15. Mai haben alsdann die einzelnen Staaten die Stimmzählung für ihren resp. Bezirk vorzunehmen und den vom Staate hiernach gewählten Präsidentschaftskandidaten zu bezeichnen.

Am 15. Juni hat der Kongress den Bürger, auf welchen die Majorität der Stimmen der Staaten entfällt, zum Präsidenten zu proklamiren.

Telegrammen aus Europa zufolge hat der Ex-Kaiser D. Pedro den Dr. Koch in Berlin gebeten, eine grössere Quantität seiner präparirten Lympho zur Heilung der Schwindsucht nach Brasilien zu schicken.

Die neuen Postkarten zu 80 Reis, welche in der hiesigen Münze hergestellt wurden, gelangten nunmehr zur Ausgabe.

Zum Governador von Sergipe wurde Luiz Mendes de Moraes, zum Governador von Rio Grande do Norte Dr. Manoel José de Castro Silva ernannt.

Der Generaladjutant Barão do Rio Apa ertheilte Ordre, alle Soldaten, welche sich unpassend, namentlich auf der Strasse, betragen und ihre Pflicht als Erhalter der Ordnung vergessen, streng zu bestrafen.

Am Samstag fand man einen Beamten im Sekretariat des Kriegsministeriums über einen Tisch in seinem Bureau gebeugt todt vor. Neben ihm lag ein leeres Fläschchen und ein Brief, nach welchem er Selbstmord wegen widriger privater Verhältnisse beging. Er zählte 20 Jahre und war ledig.

Durch Dekret vom 29. November ist bestimmt, dass stempelpflichtige Papiere, welche keinen, oder einen geringeren als den vorgeschriebenen Stempel tragen, einer Strafe von 20 bis 50% vom fehlenden Stempelbetrag unterworfen sind. Die Papiere, auf welchen der Stempel nicht vorschriftsmässig kassirt ist, unterliegen einer Strafe von 10 bis 25%.

Durch Dekret vom 8. d. M. wird bestimmt, dass das neue Strafgesetzbuch im Bundesdistrikt am 20. d. M., in allen Küstenstaaten von Rio Grande do Sul bis Pará und in Minas Geraes am 1. Febr. 1891 und in den Staaten Amazonas, Goyaz und Matto-Grosso am 1. März 1891 in Kraft treten soll.

Die provisorische Regierung scheint sich demnach wenig Sorgen darüber zu machen, ob etwa die Volksvertretung in manchen Punkten des neuen Gesetzbuches anderer Ansicht sein könnte. Es scheint eben mit Gewalt bewiesen werden zu sollen, dass es mit der Diktatur — noch lange nicht vorbei ist.

Die Flotte soll um 23 Kriegsfahrzeuge vermehrt werden.

Der Kongress wird kommenden Samstag die Diskussion der Verfassung beginnen.

Der Polizeichef Dr. Agostinho Vidal bat um seine Entlassung.

In Rio soll ein Syndikat zwecks Ankaufs der Mogyanabahn in der Bildung begriffen sein.

Im Monat October kamen hier 20,709 Einwanderer an, grösstentheils Deutsch-Russen, Italiener, Portugiesen und Spanier.

Die Frist für Fertigstellung der Quibauben in Santos wurde um 4 Monate verlängert.

Gründungen. Companhia Agriculora de Forragens mit 200 Contos Kapital.

Companhia Fabril Tietense mit 500 Contos Kapital.

Felipe Wanderley erhielt Concession für Gewinnung von Mineralien im Munizip Caldas.

Die Politische Korrespondenz bringt einen Bericht ihres vatikanischen Korrespondenten, wonach in der Abschiedsaudienz des Erzbischofs von Bahia und Primas von Brasilien, Msgr. Macedo de Costa, welche am 30. Oktober stattfand, zwischen dem Papst und diesem Kirchenfürsten die der jetzigen brasilianischen Regierung gegenüber zu beobachtende Stellung des Klerus und der Katholiken besprochen wurde.

Das Blatt „Folha de Minas“ schreibt: Der Vikar von Patrocinio behauptet von dem Diözesanbischof Auftrag zu haben, den Kirchendienst in der Kirche von Morro Alto zu versehen und dort kirchliche Handlungen vorzunehmen.

In Juiz de Fora beabsichtigt die Companhia de Fiação e Tecelagem bedeutende Verbesserungen demnächst in Angriff zu nehmen, wie die Erweiterung der Kanalisation und Wasserleitung, Trockenlegung von Sumpfen, Strassenpflasterung, Vervollkommnung der Strassenbeleuchtung u. s. w.

Parana. Aus Castro wird der deutschen Volkszeitung in Curitiba berichtet: Vor ca. 14 Tagen fand man in der Nähe unserer Stadt, hinter der Brücke, die Leiche eines unbekanntes Mannes, der allem Anscheine nach ermordet worden.

Am Sonntag den 16. v. M. hat in Pirahy ein Neger seine Frau ermordet, aus Gründen, die bisher gänzlich unbekannt sind.

Der Pionier in Curitiba schreibt: Bei dem am vergangenen Sonntag stattgehabten Kinderfeste in dem Schützenwäldchen ereignete sich bei der Rückfahrt ein sehr bedauerlicher Fall, der zugleich ein grasses Licht auf die Ungezogenheit der brasilianischen Jugend wirft und der Behörde genügend Anlass bietet, ein scharfes Auge auf die hiesige Strassenjugend zu haben.

Unsere Polizeibehörde würde sich ein grosses Verdienst erwerben, wenn sie dem Unfug unserer Strassenjugend ein wenig mehr Aufmerksamkeit schenkte und jeden, der sich ungebührlich aufführt, in eine Besserungsanstalt steckte.

S. Catharina. Aus S. Bento schreibt man: Am 7. ds. Mts. wurde hier die Mattemühle von August Henning gerichtlich versteigert und von den Herren Fr. Ribeiro und Crispim de Mira zum Preise von 6070 Mr. erstanden.

ning verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Alles ist gespannt, wie die Sache ausgehen wird. (K.-Z.)

In Rio Grande do Sul erhielt Carlos Thompson die Erlaubnis zu Telephonanlagen in den Städten Bagé, Uruguayana und Santa Maria da Bocca do Mundo.

Dr. Lauro Müller, der seitherige Governador und jetzige Deputirte des Staates Santa Catharina, ist als Kandidat für die künftige Governadorwahl des genannten Staates proklamirt worden und hat nach langem Drängen die Kandidatur angenommen.

Ein Todesfall traurigster Art wird aus S. Leopoldo berichtet. Der Kapitän Hermann Schneider wollte die Abhaltung eines Balles in seinem Hause durch einen Böllerschuss ankündigen.

Rundreise-Immigranten. Das System der unterstützten Einwanderung hat mancherlei Schwindel Thür und Thor geöffnet. Der Unternehmer, der die Einführung von Einwanderern kontrahirt hat, wird nach der Kopfzahl abgelohnt; allerdings ist er auch einer Kontrolle bezüglich der Qualität unterworfen, aber er braucht sich darüber keine Sorgen zu machen, da sie wirksam nicht ausgeübt werden kann.

In Bagé hatte ein Gelber aus dem Estado Oriental für seinen Herrn, Rodolpho Machado, 1 Conto de Reis erhoben. Wahrscheinlich aus Freude über das gelungene Incasso fing er mit einigen Kameraden ganz gehörig an zu zechen; als er genug hatte, nahmen ihn diese bei Seite und plünderten ihn vollständig aus.

Vom Elend der mit dem „Planeta“ gekommenen Einwanderer entwerfen die Blätter des Südens mit leiderweckender Schilderungen. Der „Planeta“, der mit Räumlichkeiten für 500 Personen versehen ist, führte deren 1300. Er hatte keinen Arzt an Bord.

400 Einwanderer nahm der „Planeta“ wieder nach Rio Grande mit, wo sie am Quai den Unbilden der Witterung und der Gnade der pflichtvergessenen Beamten überliefert wurden.

Ueber Silveira Martins sagt die Deutsche Zeitung in Porto Alegre: Ueber die in Aussicht stehende Heimkehr des einstigen Tribuns von Rio Grande herrscht grosse Freude in Israel.

Der Herr Candido Costa, Divisionsgeneral und Governador des Staates Rio Grande do Sul, ist entschieden ein Vulto. Hat er da am 15. November einen Tagesbefehl erlassen, der mit folgenden Worten schliesst: „Ja, Kameraden, zeigt dadurch, dass ihr fortfahrt eure Pflicht zu erfüllen, dass ihr so würdig seid eurer Mitbürger, wie diese eurer würdig sind, denn die Epoche eines Karl V., eines Ludwig XIV., eines Friedrich II., die Epoche der Napoleon, Zeiten, die nur Schwachköpfe (imbecis)

hervorgebracht, sind vorüber, und wir sehen heute nur eine glänzende Zukunft von Demokratie und Freiheit für die Vereinigten Staaten von Brasilien. da möchte man doch wirklich fragen, ob der Herr Governador und Divisionsgeneral, der jetzt die Verfassung dieses unglücklichen Staates dekretiren soll, seine Preparatorios absolvirt hat. (Kos. Deutsche Ztg.)

Kongress der deutsch-brasilianischen Wähler des Staates S. Paulo.

Vertreten waren die folgenden Ortschaften: Rio Claro, S. Paulo, Campinas, Limeira, Leme, S. Carlos do Pinhal, Piracicaba, Cascahalo, Sta. Barbara, Pirassununga, Corumbatahy, S. Pedro, Porto Pulador, S. João da Boa Vista, Sorocaba, Santa Maria und Rocinha.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn C. Koch wurde Herr Julius Stern zum Präsidenten und Herr Carl Gerke zum Protokollführer durch Akklamation erwählt. Herr Koch hielt, ehe auf den Statuentwurf eingegangen wurde, die folgende Ansprache:

Es ist das erste Mal, dass in diesem Staate wir Deutsche aus allen Orten zusammengekommen sind, um über politische Zwecke eine Einigung zu erzielen.

Wir sind nicht zusammengekommen, um Schmausereien und Trinkgelage zu feiern, sondern in erster Geistesarbeit zu berathen, wie wir auf würdige Art diesem Land unsere Dankbarkeit beweisen, dem Lande, das uns zuerst gastfreundlich aufgenommen und bei Proklamirung der Republik zu seinen Bürgern gemacht hat.

Es ist weder Eitelkeit noch Ehrgeiz, welche uns zur Betheiligung am politischen Leben anregen, sondern das Pflichtgefühl, das wir von unserer alten Heimath mitgebracht haben, Acht zu haben, dass wir unsere Selbstachtung nicht einbüßsen, dass wir für unsere Kinder sorgen, und dass wir das Land, wo wir wohnen, in seiner kulturhistorischen Mission nach Kräften unterstützen.

Dass wir alle aber von dem ernstesten Bestreben beseelt sind, Einigkeit zu erzielen und unserer Abstammung Ehre zu machen, beweist die Zusammensetzung dieser achtbaren Gesellschaft.

Ich sehe hier die Männer der Wissenschaft, die Männer des Handels, der Industrie und die Männer der Arbeit. Alle sind sie gekommen, um an diesem patriotischen Werke sich zu betheiligen. So lasst uns denn an die Arbeit gehen, lasst Uneinigkeit und Zwistigkeiten aus dem Spiele, lasst uns mit Mässigung und Geduld das erstreben, was im Bereiche der Möglichkeit liegt, lasst uns Einigkeit erstreben und unsere Fahne hoch und in Ehren halten, damit wir sie dereinst unserer Kinder rein und unentwehrt als schönstes Erbtheil hinterlassen können.

Hiernächst wurden die folgenden Materien zur Diskussion gestellt und beschlossen.

Statuten des Vereins.

- 1. Die Deutsch-Brasilianer des Staates S. Paulo bilden eine politische Vereinigung.
2. Ihr Zweck ist, das Gedeihen und den Fortschritt jeder Ortschaft fördern zu helfen und die Rechte jedes Einzelnen besonders der deutschen Einwanderung zu wahren.
3. Die Organisation steht auf dem demokratischen Standpunkte und kann in Prinzipienfragen nie Kompromisse mit anders gesinnten Parteien eingehen.
4. Es wird volle Gleichberechtigung der naturalisirten Fremden mit den Eingeborenen verlangt.
5. Es ist auf obligatorischen, konfessionslosen, kostenlosen Volksschulunterricht hinzuwirken.

Gründung des Vereins.

Jede Ortschaft, die mindestens 30 stimmungsberechtigte deutsch-brasilianische Bürger aufweist, kann einen Zweigverein bilden.

Die Präsidenten sämtlicher Zweigvereine wählen aus sich selbst ein Direktorium, bestehend aus 3 Mitgliedern, von denen eines in S. Paulo wohnhaft sein muss. Dieses Direktorium hat in allen Fällen exekutive Gewalt.

Alle Wahlen gelten für die Dauer der Legislaturperiode.

Bestimmungen für die Zweigvereine.

- 1. Jeder Zweigverein hat ein Buch, in dem das Programm des Hauptvereins eingetragen ist, und dem jedes Mitglied seine Namensunterschrift beifügen muss.
2. Dem Direktorium der exekutiven Gewalt ist eine genaue Abschrift jeder Handlung, die sich nicht auf lokale Angelegenheiten bezieht, mitzutheilen.
3. Jeder Zweigverein hat das Recht, für lokale Politik oder administrative Interessen sein eigenes Programm zu entwerfen, das aber dem Programm des Hauptvereins nicht zuwiderlaufen darf.

Bestimmungen für den Hauptverein.

Der Präsident des Exekutiv-Direktoriums beruft in dringenden Fällen die Direktoren zu einer Versammlung, zu der jeder derselben zu erscheinen hat, im Verhinderungsfalle aber sich von seinem Stellvertreter des Zweigvereins vertreten lassen muss.

Das Direktorium der exekutiven Gewalt hat das Recht, im Namen des Vereins Kompromisse einzugehen, sobald es sich darum handelt, durch einheitliches Vorgehen Petitionsrechte auszuüben, politische Fragen zu bestimmen und unter den von den Zweigvereinen empfohlenen Kandidaten für legislatorische und administrative Korporationen die Auswahl zu treffen.

Pflicht des Direktoriums ist es, den Gang der Politik zu verfolgen und die Arbeiten unserer Abgeordneten zu überwachen.

Zusatz.

Es wird die Bildung eines Arbeit-Vermittelungsbüreaus als wünschenswerth bezeichnet.

Später wurde ein provisorisches Direktorium gewählt und zwar wurden durch Akklamation folgende 3 Herren ernannt:

- Carl Koch, Leme.
Dr. Hermann Melchers, Campinas.
Carl Gerke, S. Paulo.

Dieses Direktorium kann Zeit und Ort der nächsten Zusammenkunft selbst bestimmen.

Es ist abgemacht, mindestens 2 eigene Kandidaten für unseren Staatenkongress aufzustellen.

Eine längere Debatte entspann sich über die Frage, ob die Protokollführung bei den späteren Sitzungen der definitiv konstituirten Vereinigung in deutscher oder portugiesischer Sprache geführt werden solle. Man entschied sich für die deutsche Sprache.

Die Worte radikal demokratisch des Statuentwurfes gaben ebenfalls Anlass zu längerer Diskussion. Der Antrag, das Wörtchen radikal fallen zu lassen, fand die Unterstützung der Mehrheit.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten kam der gemüthliche Theil der Zusammenkunft an die Reihe, welcher Allen Gelegenheit bot, sich für die ausgestandenen Strapazen der Verhandlungen reichlich zu entschädigen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Der Reichstag nahm ohne Debatte das Projekt der Regierung, Helgoland zu befestigen, an.

London, 7. Gladstone soll sich einem Verhandeln mit Parnell abgeneigt zeigen.

Die Homerulers des Hauses der Gemeinen gerieten in Zwiespalt; 45 Dissidenten verliessen die zur Besprechung der Angelegenheit Parnell berufene Versammlung und wählten Mac Chartay zum Präsidenten.

Für Parnell erklärten sich nur 35 Homerulers. — 8. Die irländischen Deputirten treten heute Abend zusammen um die Wahl Mac Carthy's zum Führer der Partei zu besprechen.

Rom, 7. Crispi bereitet einen das Wahlgesetz in verschiedenen Punkten abändernden Gesetzentwurf vor, welcher dem Parlament zugehen wird.

Lissabon, 6. Telegrammen aus Mozambique zufolge wurden verschiedene portugiesische Unterthanen von den Engländern in Manica gefangen genommen.

Valparaiso, 6. Ein Artillerieregiment in Lima revoltirte, der Aufstand wurde jedoch sofort unterdrückt.

Buenos Aires, 6. In Argentinien wurde General Felipe Vasquez als Verschwörer verhaftet.

Die Bundesregierung hat beschlossen einen besonderen Delegaten nach Mendoza zu schicken, um über die politische Lage dieser Provinz volle Klarheit zu erhalten. Es gelangten von dort beunruhigende und widerspruchsvolle Nachrichten nach Buenos Aires.

In der Provinz Entre-Rios gingen die Munizipalwahlen in vollständiger Ruhe vor sich.

In Cordoby kam es zu erheblichen Ruhestörungen, wobei ein Bürger getödtet und mehr als 20 verwundet wurden.

Pellegrini reiste nach dem Innern ab.

Rio, 5. Nachrichten aus Argentinien besagen, dass eine Verschwörung gegen die Regierung der Provinz Mendoza entdeckt wurde. Die angezeigten Rädelsführer sind verhaftet, darunter die Deputirte Rufino Ortega.

Der Admiral Cardero wurde zum Oberkommandanten der argentinischen Flotte ernannt.

Der Börsenmakler Latour beging wegen bedeutender Verluste Selbstmord.

Herr Alexander Wagner bot 5000 Francs für Beschaffung von Lympe der Koch'schen Erfindung um sie in Brasilien einzuführen.

In Folge grosser Trockenheit befürchtet man den totalen Verlust der Ernte in Uruguay.

Die irländischen Deputirten beschlossen die Absetzung Parnells als Chef ihrer Partei.

Infolge von Divergenzen zwischen der chilenischen Regierung und dem Unternehmen des Andina-Eisenbahn sind seit mehreren Tagen alle Arbeiten an derselben eingestellt. Mehrere Hundert Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

Die Munizipalwahlen in Uruguay verliefen unter grösster Gleichgültigkeit des Volkes.

In Berlin befinden sich augenblicklich mehr als 2000 angesehene Aerzte aus allen Theilen der Welt, um die Schwindsuchtsheilmethode Koch's zu studiren.

Post in S. Paulo.

Cartas registradas:

- Vom 11. Nov. Sophie Carstens. 14. Julius Hannsen. Gottfried Peterson, Johann Kubatz. 21. Schaumann & Filho. 25. Alexandre Nikelsen. Hugo Seiffert. 29. Hasenclever & Comp. Jacob Frimberger.
Vom 2. Dezbr. Ebreuve Seakucy. 3. Elisabeth Moser. 4. Victor Kern. 7. Anna Reimpell. Paul Schröder. Josef Kowalski. Louis Hellvögt (2).

Briefkasten.

- Wir erh. durch Hrn. Chr. Wohnr. von d. H. H. João Dibbern 12, Bernh. Dabner 6, H. Jürs 12, Max Mundt 24, G. Quitzan 19, C. Sander 12, Luiz Staff 12, Fr. Suhr 12, Fr. Rebendorf 6, Gnilh. Fahl 6 Mir.
Ferner v. d. H. H. João Reuhardt 12, C. Güttchow 3. (Brief abgesandt) João Trippen 6, Hrn. Schmidt (Porto Novo) 6 Mir.
Brief f. Hrn. Schmidt (pr. Adr. Kaufm. Stein) nach S. João da Boa Vista abges., desgl. Br. an Frau M. Blazek.

Diejenigen unserer gebrüeten Abonnenten, welche sich mit Zahlung ihrer Abonnementgelder, zum Theil seit längerer Zeit, im Rückstande befinden, ersuchen wir höfl. um baldige Regulirung ihrer resp. Contos.

Evangelischer Gottesdienst.

- in Friedburg am 21. Dez. Vorm. 10-12 Uhr.
„ Fazenda S. Pedro am 26. Dez. bei Hrn. Johann Rehder.
„ Campinas am 28. Dez. Vorm. 10 Uhr Abedmahlgottesdienst.
„ Rocinha am 28. Dez. Nachm. 1 Uhr.

Wechsel-Cours.

- Banco de S. Paulo, den 19. Dez.
London, 90 Tage 21 1/2 d.
Paris, „ 439 Rs.
Hamburg, „ 545 Rs.

Gesellschaft Germania.
Sonnabend den 13. Dez. sind Saal und Terrasse vermietet, wesshalb der Eingang von der Rua Formosa aus zu benutzen ist.
 Die für denselben Abend einberufene Generalversammlung wird im Restaurationslokale abgehalten werden. **Zschöckel**, Schriftführer.

Verein Deutsche Schule.
 Den Angehörigen der Schulkinder zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wegen kürzlich stattgehabten Lehrerwechsels die öffentlichen Prüfungen in diesem Jahre ausfallen müssen.
 Wir ersuchen dagegen die sich dafür interessirenden Angehörigen der Schulkinder, bis zum Beginn der Ferien, dem 15. d. M., die Schule mit ihrem Besuche beehren und dem Unterrichte beiwohnen zu wollen.
 Der Vorstand des Vereins Deutsche Schule. I. A.: **Johs. Ewald**, Schriftführer.

GESELLSCHAFT GERMANIA.
 Sonnabend, den 13. Dezember 1890, *ordentliche vierteljährliche Generalversammlung* im Vereinslokale. Tagesordnung:
 1) Verlesung des letzten Protokolls.
 2) Bericht des Vorstandes über die Lokal-Angelegenheit.
 3) Etwaige Anträge der Mitglieder.
 Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird höflichst ersucht.
Zschöckel, Schriftführer.

Verein »Zum Guten Abend«.
 Sonnabend den 13. Dez. 1890, Abends 8 Uhr, *Ausserordentliche Generalversammlung*
 Rua do Principe N. 38.
 I. A.: **Wilh. Schoen Jr.**, I. Schriftführer.

Arbeiterverein Vorwärts.
 Mittwoch den 10. Dezember: Vorlesung und Vortrag über „Das Maschinenalter“, Abends 8 Uhr, Rua Duque de Caxias (Cidade Nova). Gäste sind eingeladen.
 Der Vorstand.

ABSCHIED.
 Indem es uns wegen Krankheitsfall in der Familie nicht möglich gewesen ist, von allen unseren Freunden persönlich Abschied zu nehmen, so rufen wir denselben auf diesem Wege noch ein **Herzliches Lebewohl** zu.
 S. Paulo, 9 Dezember 1890.
Heinrich Kopschitz und Familie

Die Unterzeichneten fühlen sich veranlasst, in ihrem und ihrer Kollegen Namen, ihrem seitherigen Meister, Herrn **Heinr. Kopschitz**, welcher nach Aufgabe seines Geschäfts im Begriffe steht mit Familie nach Europa abzureisen, ihren Dank für die ihnen jederzeit zu Theil gewordene humane wohlwollende Behandlung öffentlich auszusprechen.
 Indem sie Herrn Kopschitz nebst Familie eine glückliche Reise wünschen, versichern sie, dass sie ihm stets ein gutes Andenken bewahren werden.
Karl Gold, Joh. Bogdan, Emil Krämer, Wilh. Kliemchen.

Zur gefl. Beachtung!
 Empfang neue Sendung **ächtten deutschen Blandrucks und Schürzen.**
 Nach dem Innern stehen jederzeit Muster mit Preisangaben auf Verlangen zur Verfügung.
 Billigste Preise!
Franz Zappe, Rua S. João Nr. 10.

Loja Berlím — Rua Florencio de Abreu.
Näherinnen finden dauernde Beschäftigung. Kost im Hause.
Karoline Gerlach.

Gesucht werden zur Vergrößerung eines guten Geschäftes **3 bis 4 Contos de Reis.** Offerten u. J. M. an die Exp. d. Bl.

Ein gutes Hausmädchen wird **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird **gesucht** vom Oekonomen des Clubs Germania, Rua S. João 11.

Toilette-Seifen.
 Eine uns von unseren Kunden zur Verfügung gestellte Partie **feinster Toilette-Seifen** aus der **Fabrik des Herrn Oscar Lassen** ist billig zu verkaufen.
Bruno Klausner & Co.
 Rua do Bom Retiro 46

Zur gefl. Beachtung für Bau-Interessenten!
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher in das Baufach einschlagenden Tischlerarbeiten sowie für Möbeltischler- und Drechsler-Arbeiten aller Art.
 Derselbe fertigt ferner für Konstrukteure Modelle aller Branchen des Industrie- und Maschinenwesens.
RUDOLF HANDRO
 Rua Central — Villa Marianna — Rua Central

2 gute Zimmerleute suchen Arbeit. — **Gottl. Kaus** und **Martin Förster** in Villa Marianna, N. 12 der zur Phosphorfabrik gehörig. Häuser.

Es wird ein Mädchen für häusliche Arbeiten **gesucht**; Kochen nicht nöthig.
 Rua 15 de Novembro 53, Sobrado.

Man sucht eine deutsche **Amme.**
 47 Rua dos Bambús 47.

Zur frischen Quelle!
ANTARCTICA auf Eis
 4 - Largo de S. Bento - 4
 Kalter Aufschnitt
 Einem geehrten deutschen Publikum zur Anzeige, dass ich mit heutigem Tage
4 - LARGO DE S. BENTO - 4
 ein Bierlokal eröffnet habe.
 Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
Kalter Aufschnitt **FR. HÜPSEL.** **ANTARCTICA** auf Eis
 4 - Largo de S. Bento - 4

SINGER Nähmaschine **SINGER**
 von der SINGER MANUFACTURING COMPANY NEW-YORK
 Nur 10000 die Woche
 Die Weltbekannteste und billigste aller Nähmaschinen
 Garantie 5 Jahre. Reparaturen gratis. Instructionen zu jeder Zeit und unentgeltlich
 Stets vorrätig ein grosses Lager von allen Sorten dieser **vorzüglichen** Nähmaschine. In wöchentlichen Abzahlungen ist die **echte SINGER Nähmaschine** jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätig **Zwira** und **Seide** bester Qualität zu billigen Preisen, **Nadeln**, **Oel** in Latten und Flaschen, **Maschinenstücke** etc. Deposito und einziger Verkauf der **echten SINGER Nähmaschine** in der
RUA 15 DE NOVEMBRO N. 34 B — S. PAULO
 General-Direktion von Süd-Amerika: **Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.**



Nova Colchoaria Paulista
 von **Moritz M. Rosenberg & Co.**
 Ladeira de S. João N. 9A
 empfiehlt ihr grosses Lager von **Matratzen**, **Kissen**, **Gardinen**, **Himmelbetten** und sonstige einschlägige Artikel. Auch werden **Sprungfeder-**, **Ross-** und **Cocohaar-Matratzen** zu jeder Zeit prompt und schnell angefertigt.
Billigste Preise.

Soeben empfing **Schwarze Tricotailen**, **Unterröcke**, weisse und farbige, in Wolle und Baumwolle, **CORSETS**, Strümpfe, **Kinderkleidchen** und **Schürzen**, **Herren-Cravatten**, grosse Auswahl **Parfümerie- und Nähkästchen**, zu Geschenken geeignet, **Spielzeug** u. s. w.
LUISE WILL,
 22 — Travessa do Seminario — 22.

Köchin wird gesucht in der Rua Aurora N. 80 A.

1 Lehrmädchen für die Bouquetbinderei gesucht. **Gärtneri Flora** — Villa Marianna.

Gesucht wird ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren. **Travessa do Seminario N. 16.**

30000! Gesucht wird ein Dienstmädchen für ein Haus von 2 Personen; **Bezahlung 30%.** Näheres **Rua S. Bento N. 33, Eisen-Loja.**

Gesucht wird ein Junge. **Rua S. José 57.**

FABRICA DE MEIAS
 Rua S. Ephigenia 78.
Für Weihnachten!
 Grosse Auswahl von **Strumpfwaren**, **Hemden** u. **Herren-Anzügen**, sowie **Kantentröcken** und **Schürzen** für **Damen**, **feinen Kinderkleidern** und diversen **Armarinho-Artikeln** empfiehlt billig **F. Samtleben.**

Wer sich billig und gut für WEIHNACHTEN mit soliden **Spielwaren**, **Küchengeräthschaften**, **Lampen**, **Petrol-Oefen**, **Gas- und Spiritbrennern**, **Douche- und Badewannen**, **Modell-Dampfmaschinen** etc. versorgen will, der findet wie alljährlich ein grosses Sortiment in feinsten Ausführung zu herabgesetzten Preisen in der
Klempnerei von Antonio Columbus,
 Rua Brigad. Raphael Tobias N. 24.

Ein ältere Frau wird gesucht für Hausarbeit und ein Kind zu warten.
Rua Gusmões 47 A.

Zuckerwaren-Geschäft
 von **ALFRED RICHTER**
 Rua S. Bento 61A
 empfiehlt ausgezeichneten **Brustmalzucker**, verschiedene Sorten **Frucht-Bonbons**, gefüllte **Chocoladen-Bonbons**, englische **Butter-Bonbons** mit **Crème-Füllung**, **Wiener Waffeln**, sowie eine **grosse Auswahl feiner Honigkuchen** in Paketen und einzeln, hochfeine **Makronen-Kuchen**, **Pariser Pfastersteine** u. s. w. Wiederverkäufer auf **Honigkuchen** erhalten **Rabatt.**
RUA S. BENTO 61A.

Sauerkraut empfehlen **Gebrüder Zimmermann** am Markt.

Ein schöner 2fenstriger Saal ist an einen anständigen Herrn zu **vermieten.** Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, dass ich von meiner Reise aus Europa zurückgekehrt bin und empfehle mich nach wie vor zur **Anfertigung von Damengarderobe.** Achtungsvoll
Bertha Gottschlich
 Rua S. Ephigenia 30.

Geschäfts-Bröfning.
 Dem verehrlichen Publikum bringe ich hierdurch zur Kenntniss, dass ich mit heutigem Tage
RUA BOM RETIRO N. 20A
 (in der Nähe der Kreuzung mit der Rua Aurora) ein Geschäft in
Spiel- und Kurzwaren aller Art und **Luxus-Artikeln**, geeignet zu **Weihnachts- und anderen Geschenken**, eröffnet habe.
 Unter Zusage reeller und billigster Bedienung bitte ich das geehrte Publikum, mir sein Vertrauen zuwenden zu wollen, welchem ich jederzeit zu entsprechen wissen werde.
Elise Weigl.

Man ertheilt guten **Unterricht in der Musik** gegen mässiges Honorar.
 Näheres **Rua Gusmões N. 80** zu erfragen.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. **Rua Libero Badaró N. 61.**

GESUCHT sofort bei dauernder Arbeit **ein oder zwei Matratzen-Arbeiter** in der Colchoaria von **Moritz M. Rosenberg**, Ladeira de S. João 9A.

Ein gutes Dienstmädchen wird gesucht. Gute **Bezahlung.**
 Rua Barão de Itapetininga N. 10.

Zu vermieten zwei helle luftige Zimmer. **Rua Riachuelo Nr. 34.**

LOJA BERLIM
 4 - Rua Florencio de Abreu - 4
Für Weihnachten!
 Grosse Auswahl in
 feinen wollenen Kleiderstoffen, **Satins**, **Zephires**, **Gasa da India**, **durchbrochene Spitzenstoffe** u. s. w.
Satinblousen, **Tricotailen**, **Damen- und Kinderstrümpfe**, **Taschentücher**, **seidene Schärpen und Bänder**, **Fächer**, **Hut- und Ballblumen**, **Necessaires**, **Parfümerien in Körbchen**, **feines Briefpapier** u. s. w.
Silberwaren
 aus der Württembergischen Metallwaarenfabrik. **Caroline Gerlach.**

2 tüchtige **Tischler** finden dauernde und lohnende Arbeit bei **Rudolf Handro**, Rua Central, Villa Marianna.

Ein Mädchen für Servieren gesucht. Kenntniss des Portugiesischen erforderlich.
 Rua da Consolacao Nr. 31.

Zum Jahresschluss AUSVERKAUF
 von **baumwollenen Satins (bedruckt)**, **Gläszer Katlun**,
 sonst der Meter zu 900 Rs., 15000, für **500 Rs.**
ZEPHIRS
 in allen Mustern (moder), sonst 15200, jetzt **600 Rs.**

LA SAISON
 RUA S. BENTO 51.

Täglich **frisch gebrannten** vorzüglicher Qualität empfiehlt
Kaffee **Gebhard Gottschlich**,
 Rua S. Ephigenia 30.

Ein tüchtiger **Bäcker**
 zu sofortigem Antritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Geübte Näherinnen auf Damengarderobe wollen sich melden bei **Bertha Gottschlich**,
 Rua S. Ephigenia 30.

FREDERICO SCHNAPP & Co.
 empfehlen:
 Deutsche, wirklich ökonomische **Kochherde**, diverse Masse. Weiter empfangen: ein schönes Sortiment **Strickgarn**: **Estremadura**, **Max Hauschildt**, roh und gebleicht, dito von allen Farben, vom schönsten Creme bis zu **Diamantschwarz.**
S - Largo S. Bento - 8.
 Telephone 310.

Soeben angekommen eine frische Sendung
RHEIN-WEINE
 Ebersheimer Mittelberg
 Niersteiner
 Hochheimer
 Liebfrauenmilch
echter TOKAYER
 bei **J. FLACH**, Rua S. Bento 18.

KAISERLICH DEUTSCHE POST
 Der Postdampfer **PERNAMBUCO**
 Kapitän E. Scharfe
 geht am 17. Dez. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
 Der Postdampfer **SANTOS**
 Kapitän J. Poschmann
 geht am 24. Dez. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**
 An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Anskunft ertheilen die Agenten
In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.
 Rua de Santo Antonio 42.
In São Paulo: J. FLACH
 RUA S. BENTO N. 18

Lebensmittelpreise in S. Paulo.
 Am 9. Dezember.

Artikel	Preise	per
Aguardente	1308	1408
Toucinho	178	188
Arroz	118000	128
Batatinha	128	148
Farinha de mandioca	58500	68000
de milho	38000	48000
Feijão	38500	48000
Milho	48000	58000
Polvilho	28	28200
Gallinhas	98000	108000
Leitões	18	18200
Ovos	78	88
	18	18200
	8600	8600

Druck und Verlag von G. Trebitz
Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 32